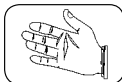
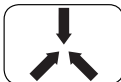
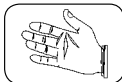
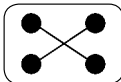



7.3.12 „Auf dem Weg sein“ – der Weg als Symbol

Kompetenzen und Unterrichtsinhalte:

Die Schüler sollen

- ◆ sich die Bedeutung eines Weges bewusst machen,
- ◆ eigene Weggeschichten schreiben,
- ◆ Wegerzählungen aus der Bibel erarbeiten,
- ◆ mit Psalmversen kreativ umgehen,
- ◆ verschiedene Gebete kennenlernen und eigene formulieren,
- ◆ sich über ihren bisherigen und zukünftigen Lebensweg Gedanken machen,
- ◆ über die Bedeutung von Gott in ihrem Leben nachdenken,
- ◆ Weg-Karten gestalten,
- ◆ gemeinsam einen Gottesdienst planen und feiern,
- ◆ im Sinne von *Think – Pair – Share* ihre eigenen Gedanken formulieren und sie mit anderen austauschen.

Didaktisch-methodischer Ablauf	Inhalte und Materialien (M und MW)
<p>Vorbemerkung</p> <p>Die vorliegende Unterrichtseinheit behandelt viele verschiedene Aspekte zum Symbol „Weg“. Interessant ist die Variante, die einzelnen Inhalte auf das Schuljahr verteilt einzusetzen. So kann die Einheit selbst zu einem Weg werden.</p>	
<p>I. Hinführung</p> <p>Wege gehen – Gehmeditation Mithilfe einer Gehmeditation werden die Schüler zum Thema hingeführt.</p> <p>Alternative: Viele Wege ... Das Wörter-Suchrätsel lädt dazu ein, viele verschiedene Wege zu entdecken. Je nach Leistungsniveau der Klasse (oder auch zur Binnendifferenzierung) kann die Lehrkraft entscheiden, ob die zu suchenden Begriffe vorgegeben werden oder nicht. Im letzteren Fall muss der untere Abschnitt des Arbeitsblattes beim Kopieren verdeckt werden.</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around;">   </div> <p>Der Text wird von der Lehrkraft langsam und mit Pausen vortragen. Die Schüler handeln entsprechend. Die Impulse am Ende der Meditation ermöglichen eine Vertiefung. → Meditation 7.3.12/M1a und b*</p> <div style="display: flex; justify-content: space-around;">    </div> <p>Die Schüler lösen das Rätsel alleine oder auch zu zweit. → Rätsel 7.3.12/MW2a* → Lösungen 7.3.12/MW2b</p>

7.3.12

„Auf dem Weg sein“ – der Weg als Symbol

Teil 7.3: Symbole – Sprache des Glaubens

II. Erarbeitung

Unendlich viele Wege

Der Text zeigt auf, welche Wege wir in unserem Leben gehen.

Die Methode *Think – Pair – Share* bietet den Schülern die Möglichkeit, sich zunächst ihre eigenen Gedanken zu den Impulsfragen zu machen, bevor sie sie mit anderen teilen.

Gebet, Psalm und Segensspruch

Gebet, Psalm und Segensspruch können abwechselnd im Unterricht eingesetzt werden, zum Beispiel jeweils zu Beginn der Stunde. Sie bieten sich auch als Elemente des abschließenden Gottesdienstes an (siehe M13).

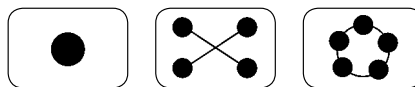
Weg-Geschichten

Inspiziert durch eine Auswahl an Bildern bekommen die Schüler die Gelegenheit, eine (wahre oder erfundene) Geschichte aus ihrem Leben zu verfassen.

Das Symbol „Weg“ im Alten Testament

Im Alten Testament liest man von verschiedenen Wegerfahrungen.

Die auf MW6a oben genannten Erzählungen aus dem Alten Testament können zusätzlich in Gruppen wiederholt und nacherzählt werden.

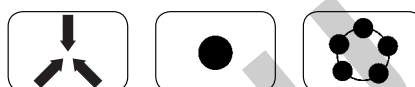


Der Text wird gemeinsam gelesen. Danach beschäftigen sich die Schüler mit den Impulsfragen.

Nach dem Austausch im Plenum können weitere Aspekte und Erfahrungen der Schüler angesprochen werden.

→ **Text 7.3.12/MW3a***

→ **Impulsfragen 7.3.12/MW3b****



Die Schüler setzen sich in Stillarbeit mit den Texten auseinander. Falls gewünscht, können die Ergebnisse danach in ein Unterrichtsgespräch einfließen.

→ **Gebet 7.3.12/M4a***

→ **Psalm 7.3.12/M4b***

→ **Segensspruch 7.3.12/M4c***



Jeder Schüler wählt sich eines der Bilder aus und schreibt eine Weg-Geschichte dazu.

Im Anschluss können einzelne Geschichten vorgestellt werden.

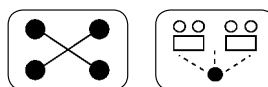
→ **Bildvorlagen 7.3.12/M5***



Zunächst liest jeder Schüler den Text für sich und löst die Arbeitsaufträge.

Das anschließende Vorlesen des Verses geschieht meditativ, das heißt jeder Schüler liest reihum seinen Vers vor, ohne dass er kommentiert wird.

→ **Arbeitsblatt 7.3.12/MW6a***



In Gruppen werden die Wegerzählungen erarbeitet und die Ergebnisse präsentiert.

→ **Arbeitsaufträge für die Gruppenarbeit 7.3.12/MW6b****

Teil 7.3: Symbole – Sprache des Glaubens

Das Symbol „Weg“ im Neuen Testament

Auch im Neuen Testament finden sich Weg-Erzählungen. Jesus spricht von sich: „Ich bin der Weg“.

Auf dem Weg sein – Zitate

Mithilfe der Zitate und der unterschiedlichen Gestaltungsvorschläge fertigen die Schüler Karten an. Diese Karten können später beim gemeinsamen Gottesdienst (siehe M13) verteilt werden.

Je nachdem, welchen Gestaltungsvorschlag die Schüler wählen, benötigen sie z.B. Papier, Karton, eine Kamera oder Internetzugang.

Wegzeichen

Geht man aus dem Haus, begegnet man Wegzeichen und Verkehrsschildern. Diese Schilder sollen informieren und regeln. Sie können aber auch Sinnbild sein und symbolisch für eine Situation auf unserem Lebensweg stehen.

Einzelne Geschichten könnten beim abschließenden Gottesdienst eingebracht werden.

Wohin führt mich mein Weg?

Der Blick wird nun ganz konkret auf die Schule gelenkt und auf die Zeit, die die Schüler hier verbracht haben.

Die Gebete, die die Schüler formulieren, können ebenfalls Elemente des späteren Gottesdienstes sein.

Gedanken zu einem Psalm

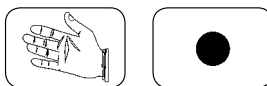
Die Verse des Psalms 25, 1-5; 12.13 werden in Form einer Sprechmotette gelesen.

Im zweiten Teil (M11b und c) werden konkrete Beispiele aus der Lebenswirklichkeit der Schüler mit den Versen verknüpft.



Das Arbeitsblatt kann von den Schülern selbstständig bearbeitet werden. Die Weg-Erzählungen werden im Plenum ausgetauscht.

→ **Arbeitsblatt 7.3.12/MW7***



Die Schüler gestalten Karten zum Symbol „Weg“. Die Lehrkraft entscheidet im Vorfeld, welche Methoden für die Lerngruppe geeignet sind.

→ **Zitate 7.3.12/M8a und b***

→ **Gestaltungsvorschläge 7.3.12/M8c*/****



Auf dem Arbeitsblatt sind verschiedene Schilder abgebildet. Die Schüler überlegen sich konkrete Situationen, die zu den Schildern passen.

Beispiele:

- Man wusste nicht, welche Schule man im Anschluss an die Grundschule besuchen soll.
- Man wollte einen Weg beschreiten, den die Eltern verboten haben.

→ **Arbeitsblatt 7.3.12/MW9a und b****

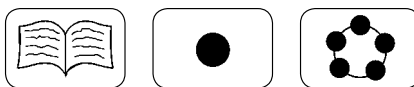


Die Schüler ergänzen die Satzanfänge.

Danach formulieren sie mithilfe dieser Gedanken Gebete.

→ **Arbeitsblatt 7.3.12/M10a und b****

→ **Gebetsvorlage 7.3.12/M10c****



Für den ersten Teil benötigt man zwei Sprecher. Für den zweiten Teil können zwei oder mehr Sprecher eingesetzt werden.




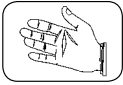
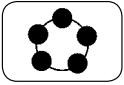

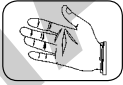
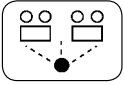
Die Arbeitsaufträge erarbeiten die Schüler selbstständig. Es folgt ein Austausch im Plenum.

→ **Arbeitsblatt 7.3.12/M11a bis d****

7.3.12

„Auf dem Weg sein“ – der Weg als Symbol

Teil 7.3: Symbole – Sprache des Glaubens

<p>Wir brechen auf Bisher wurde der Blick schwerpunktmäßig auf den Weg gelegt, der schon gegangen wurde. Nun geht der Blick nach vorn.</p>	  <p>Die Schüler ergänzen die Satzanfänge und formulieren daraus Fürbitten. → Arbeitsblatt 7.3.12/MW12a** → Vorlage für die Fürbitten 7.3.12/MW12b**</p>
<p>III. Weiterführung und Transfer</p> <p>Wir feiern gemeinsam Gottesdienst Mithilfe der erarbeiteten Materialien gestalten die Schüler einen Gottesdienst.</p> <p>Alternative: Die Legende vom vierten König Die Legende beschreibt den Weg eines Königs, der sich aufmachte, um Jesus zu finden. Er beginnt seine Reise mit dem Stern von Bethlehem und findet Jesus erst, als er ans Kreuz geschlagen ist. Unterwegs trifft der König viele Menschen, die seine Hilfe brauchen.</p>	   <p>Die Vorlage zeigt einen möglichen Ablauf für den Gottesdienst und macht Vorschläge, welche Elemente aus der Einheit zum Einsatz kommen können. → Vorlage 7.3.12/M13a und b</p>    <p>Die Legende vom vierten König ist als Rollenspiel angelegt. Auf M14c werden Anregungen zur Arbeit mit dem Text mitgegeben. → Text 7.3.12/M14a bis c**</p>

Tipp:

Geeignete Lieder aus der Popmusik:

- ◆ Herbert Grönemeyer: Weg
- ◆ Xavier Naidoo: Dieser Weg
- ◆ Mark Forster: Auf dem Weg

Autorin: Dagmar Keck, geb. 1965, studierte unter anderem Theologie, Musik, Gemeinschaftskunde und Wirtschaftslehre an der Pädagogischen Hochschule Freiburg. Sie unterrichtet an der Gemeinschaftsschule in Herrischried und ist dort Fachbereichsleiterin für Religion. Neben ihrem schulischen Engagement arbeitet sie aktiv in der heimatlichen Kirchengemeinde mit und gibt die Ideenbörse Religion Sekundarstufe I heraus.

Teil 7.3: Symbole – Sprache des Glaubens

Wege gehen – Gehmeditation

- 1 Suche dir einen Platz. Stell dich aufrecht hin.
Atme ruhig tief ein und aus - und noch einmal ganz bewusst ein und aus.

Spüre den Boden unter deinen Füßen. Er gibt dir Halt.
Atme ruhig tief ein und aus.
- 5 Wenn du willst, schließe die Augen oder blicke auf den Boden.
Atme tief ein und aus - und noch einmal ein und aus.

Du stehst.
Du stehst auf deinen Füßen.
Du stehst auf eigenen Füßen.
- 10 Du bist eigenständig.
Du stehst auf dem Boden.
Du bist bodenständig.
Du stehst auf deinem Platz.
Du stehst gut.
- 15 Du hast einen Standpunkt.

Öffne deine Augen.
Atme noch einmal bewusst tief ein und aus - und noch einmal ein und aus.

Du machst einen Schritt.
Du stehst auf deinen Füßen.
- 20 Du machst einen zweiten Schritt.
Du gehst weg von deinem Platz.
Du machst einen dritten Schritt, einen vierten ...
Du gehst.
Du gehst einen Weg.
- 25 Du gehst deinen Weg
Du gehst deinen eigenen Weg.
Du musst den Weg selbst gehen.
Du entscheidest, wohin du gehst.
Du gehst.
- 30 Halte inne und werde dir bewusst, welchen Weg du gerade gegangen bist.

Gott geht mit dir deinen Weg.
Du gehst deinen Weg. -
Gott geht mit, aber er bleibt verborgen.
Du gehst deinen eigenen Weg. -
- 35 Gott lässt dir die Freiheit, zu entscheiden.
Du musst den Weg selbst gehen. -
Gott nimmt dir die eigenen Schritte nicht ab.
Du entscheidest, wohin du gehst. -
Gott nimmt dir die Entscheidung nicht ab.
- 40 Du gehst. -

Teil 7.3: Symbole – Sprache des Glaubens



Viele Wege ... – Suchrätsel

S	T	R	A	S	S	E	G	H	K	E	W	E	G	W	R	C	S	X	G
G	H	E	R	T	C	N	J	U	R	P	E	R	H	J	U	V	R	N	I
A	X	A	L	L	E	E	O	Ü	E	F	U	I	W	B	N	V	A	E	E
U	D	W	E	B	H	J	K	U	U	A	N	U	A	G	D	T	D	Ü	I
S	Q	U	M	W	E	G	W	V	Z	D	J	K	N	A	W	D	W	R	N
W	P	Ü	U	G	J	L	S	B	U	Ä	L	O	D	H	E	T	E	G	B
E	G	I	R	R	W	E	G	H	N	K	T	J	E	R	G	N	G	K	A
G	T	Q	R	D	H	T	J	Z	G	I	O	Z	R	J	L	K	I	G	H
X	H	J	W	A	S	S	E	R	W	E	G	Ü	W	D	S	E	T	Z	N
S	C	H	L	E	I	C	H	W	E	G	Z	T	E	C	P	Ö	K	Z	S
Q	H	J	F	L	U	C	H	T	W	E	G	K	G	Q	W	F	G	V	T
P	Z	B	N	G	B	H	G	F	R	F	E	L	D	W	E	G	R	T	R
R	N	R	V	G	Ä	L	O	S	A	C	K	G	A	S	S	E	V	X	A
O	H	Ü	C	A	Y	H	A	U	P	T	S	T	R	A	S	S	E	Z	S
M	F	C	E	S	R	T	F	G	H	N	M	L	Ö	O	G	R	G	E	S
E	D	K	C	S	K	J	D	G	T	R	Ü	C	K	W	E	G	D	F	E
N	S	E	U	E	Q	L	U	F	T	W	E	G	F	B	N	U	M	S	C
A	G	I	J	K	U	H	Ä	K	R	E	T	T	U	N	G	S	W	E	G
D	L	E	B	E	N	S	W	E	G	Q	X	U	F	T	X	E	G	Y	X
E	D	E	G	H	B	S	E	I	T	E	N	S	T	R	A	S	S	E	Z

Arbeitsaufträge:

1. Im Buchstabengitter verstecken sich (von links nach rechts und von oben nach unten gelesen) 26 Begriffe zum Thema „Weg“. Suche sie heraus und markiere sie.
2. Schreibe die Wörter anschließend auf:

Arbeitsauftrag (alternativ):

Suche folgende Begriffe im Buchstabengitter (von links nach rechts und von oben nach unten gelesen):

Straße, Weg, Umweg, Irrweg, Schleichweg, Fluchtweg, Feldweg, Pfad, Brücke, Sackgasse, Hauptstraße, Rückweg, Luftweg, Rettungsweg, Lebensweg, Seitenstraße, Ausweg, Radweg, Promenade, Gasse, Allee, Kreuzung, Wanderweg, Rundweg, Einbahnstraße, Wasserweg

Teil 7.3: Symbole – Sprache des Glaubens



Unendlich viele Wege

- 1 Jeder von uns ist ständig in Bewegung. Wir sind ständig unterwegs. Wir sind auf dem Weg.

Wir

- gehen in einem Raum umher,
- 5 • gehen von einem Ort zum anderen,
- gehen auf unterschiedlichen Untergründen,
- gehen unterschiedlich schnell oder langsam,
- gehen auf eine bestimmte Art und Weise,
- gehen mal gerne, mal weniger gerne.



- 10 Mit dem Wort „Weg“ ist das Wort „Wagnis“ verwandt. Wenn wir im Leben nichts wagen, wenn wir uns nicht bewegen, wenn wir nicht verschiedene Wege gehen, sind wir nicht mehr unterwegs. Nur wenn wir uns auf den Weg machen, können wir neue Erfahrungen sammeln, andere Dinge erleben, Neues kennenlernen.

- 15 Am heutigen Tag können wir auf unser bisheriges Leben – auf unseren Lebensweg – zurückblicken. Der Weg hat immer einen Anfang und ein Ende. Unser Weg hat mit der Geburt begonnen und wird – zumindest hier auf der Erde – mit unserem Tod enden.

- 20 Vermutlich schon immer haben die Menschen im Wechsel von Tag und Nacht, im Auf- und Untergehen der Sonne, ihren eigenen Lebensweg gesehen. In vielen Religionen wird das tägliche Aufgehen der Sonne als Hoffnung und auch als ein Bild für das Leben nach dem Tod gedeutet. Der Weg beginnt immer wieder neu.

- 25 Der Weg ist ein religiöses Symbol. Der Weg zu Gott ist in vielen Religionen das Ziel. Der Weg ist zwar verschieden, aber das Ziel ist dasselbe – nämlich Gott. Dieses Ziel verbindet die Menschen, die auf dem Weg sind.



Jeder von ist auf dem Weg – zu jeder Zeit.

- 30 Jeder von uns ist auf dem Weg – alleine, zu zweit oder in einer Gruppe.
Jeder von uns ist auf dem Weg – Gott begleitet uns.



Teil 7.3: Symbole – Sprache des Glaubens

Arbeitsaufträge:

1. Notiere dir Stichpunkte zu folgenden Aussagen („Think“):

Diese Wege gehe ich besonders gerne. – Diese Wege mag ich gar nicht.

2. Tausche dich mit deinem Banknachbarn aus („Pair“).

3. Berichtet in der Klasse von einem Weg, den ihr beide gerne geht – und von einem, den ihr beide gar nicht mögt („Share“).

4. Erarbeitet mit dieser Methode (Think – Pair – Share) auch die folgenden Aussagen:

Diese Wege gehe ich oft. – Diese Wege gehe ich selten.

Diese Wege sind für mich wichtig. –
Diese Wege empfinde ich als unwichtig.



Wegzeichen

Sobald wir auf die Straße gehen, begegnen uns Wegzeichen. Das sind Zeichen, die den Verkehr regeln und auf Straßen oder Wege hinweisen.

Diese Zeichen können aber auch ein Symbol für unser Leben sein. Unser Leben führt uns nicht immer geradeaus. Manchmal müssen wir nach dem Weg fragen, ein anderes Mal müssen wir umkehren, weil wir in einer Sackgasse gelandet sind. Von Zeit zu Zeit hat man das Gefühl, im Kreisverkehr stecken zu bleiben; oder man will auf einen Weg, zu dem der Zugang verweigert wird.

Arbeitsaufträge:

1. Überlege dir zu jedem Bild ein konkretes Beispiel aus dem Leben. Das kann ein tatsächliches Erlebnis sein oder ein erfundenes.
2. Ergänze ein weiteres Zeichen.

Teil 7.3: Symbole – Sprache des Glaubens

4. Einige Menschen erzählen, dass sie den gewünschten Weg aus irgendwelchen Gründen nicht einschlagen konnten. Sie waren darüber sehr traurig und enttäuscht. Erst einige Zeit später – manchmal erst nach Jahren – waren sie froh, dass sie den Weg damals so nicht hatten wählen können. Sie haben erkannt, dass der andere Weg doch der bessere war.

Ich wollte immer Lehrerin werden - das wusste ich schon in der Grundschule. In meiner Jugendzeit habe ich mich in der Kinderarbeit engagiert. Ich war mit Leib und Seele in der KJG. Auch bei verschiedenen anderen Gelegenheiten wurde ich mit der kirchlichen Gemeindefarbeit konfrontiert. Also beschloss ich, meine beiden Interessen - Lehrerin sein und in der Gemeinde zu arbeiten - miteinander zu verbinden. Mit dem Ziel, Gemeindefreferentin zu werden, meldete mich nach dem Abitur hochmotiviert und mit vielen Zeugnissen und Bescheinigungen auf der Fachhochschule an. Ich freute mich schon darauf - da bekam ich eine Absage. Ich war enttäuscht und wusste momentan nicht, was ich tun sollte: warten und mich dann noch einmal bewerben? Ich entschied mich für den anderen Plan - und wurde Lehrerin. Heute bin ich froh, dass der erste Plan nicht geklappt hat. Ich unterrichte jetzt schon viele Jahre und möchte nichts anderes machen.

Simone, 44 Jahre

Wir waren schon zehn Jahre zusammen. Da schien die Zeit reif für die Hochzeit zu sein. Das Aufgebot wurde bestellt, die Gäste eingeladen und das Fest organisiert. Plötzlich wurde ich unsicher. War es wirklich das, was ich wollte? Einige Wochen vor dem geplanten Termin war mit klar: Ich konnte meinen Freund nicht heiraten, nur weil alle das von uns erwarteten. Dann lernte ich auch noch einen anderen Mann kennen und verliebte mich. Ich sagte die Hochzeit ab - das war ein Drama. Heute bin ich schon viele Jahre mit dem Mann verheiratet, der mir damals in die Quere kam. Und oft denke ich: Gott sei Dank! Gott sei Dank hatte ich den Mut, diesen Weg einzuschlagen.

Katharina, 38 Jahre

Hattest du auch schon einmal das Gefühl, dass der zweite Weg der bessere war?

Teil 7.3: Symbole – Sprache des Glaubens

Wir feiern Gottesdienst

Die Texte und Lieder sollen sich am Anlass für die Gottesdienstfeier orientieren (Gottesdienst zum Abschluss der Einheit, vor den Schulferien oder am Ende der Schulzeit).

Die angegebenen Gebete und Texte stellen eine entsprechende Auswahl dar.

Eingangslied	<ul style="list-style-type: none"> • „Wo beginnt der Weg zu dir?“ • oder ein Lied aus der Popmusik (siehe Tippkasten)
Begrüßung	Ich begrüße alle Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer und die Eltern zu unserem heutigen Gottesdienst. Wir beginnen unsere Feier im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.
Einführung	<ul style="list-style-type: none"> • Geh-Meditation (vgl. M1) • Impulse von MW3 („Unendlich viele Wege“) • evtl. eine Weg-Geschichte von M5 • Impulse von MW9 („Wegzeichen“)
Gebet	<ul style="list-style-type: none"> • Gebet von M4a • Psalm von M4b • eigene Gebete von M10
Lied	<ul style="list-style-type: none"> • „Geh mit uns auf unserm Weg“ • oder ein Lied aus der Popmusik (siehe Tippkasten)
Bibelstelle	<ul style="list-style-type: none"> • Gedanken zu Psalm 25 (vgl. M11) • eine Erzählung aus dem Alten Testament (vgl. MW6) • eine Erzählung aus dem Neuen Testament (vgl. MW7)
Vertiefung	<ul style="list-style-type: none"> • Gedanken zu Psalm 25 (vgl. M11) • evtl. eine Weg-Geschichte von M5 • Impulse von MW9 („Wegzeichen“) • Spielszene „Die Legende vom vierten König“ (vgl. M14)
Lied	<ul style="list-style-type: none"> • „Menschen auf dem Weg durch die dunkle Nacht“ • oder ein Lied aus der Popmusik (siehe Tippkasten)
Fürbitten	<ul style="list-style-type: none"> • Fürbitten von MW12 • oder: Gottesdienstleiter: Wir gehen viele Wege. Gott lässt uns Menschen nicht allein. Im Vertrauen darauf wollen wir bitten: Sprecher: Jeder geht seinen Weg – Gott geht mit, aber er bleibt verborgen. Schüler 1: Guter Gott, schenke uns und allen Menschen die Zuversicht, dass du uns auf unserem Weg begleitest. Lass uns immer darauf vertrauen, auch wenn wir enttäuscht sind. Sprecher: Jeder geht den eigenen Weg – Gott lässt uns die Freiheit, zu entscheiden.